



Einwohnergemeinde Wald

Finanzplan 2011 - 2016

Gemeinderat vom 12. Oktober 2011

Vorbericht

1. Finanzielle Ausgangslage

Rechnung 2010

Die Rechnung 2010 schloss um CHF 307'357 oder etwa 2.3 Steueranlagezehntel besser ab als budgetiert, nämlich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9'756. Die wesentlichsten Besserstellungen waren bei den Gemeindebeiträgen an den öffentlichen Verkehr von CHF 35'000, an die Lastenverteilungen Ergänzungsleistungen (EL), Familienzulagen und Sozialhilfe von CHF 42'000 und einer rückwirkenden Zahlung des Kantons an die Fusion von CHF 36'000 zu verzeichnen. Dazu kamen im Bereich Bildung Minderaufwendungen und Mehrerträge von insgesamt CHF 52'000 und Steuermehrerträge aus Vorjahren bei den natürlichen Personen von CHF 296'000. Aufgrund dieser grossen Besserstellungen wurden zusätzlich übrige Abschreibungen von CHF 200'000 vorgenommen. Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2010 auf CHF 2'867'137, entsprechend rund 21 Steueranlagezehntel.

Der hohe Eigenkapitalbestand sowie die drei letzten überaus positiven Rechnungsabschlüsse führten zur Entscheidung, die Steueranlage auf das Jahr 2010 um 0.8 Steueranlagezehntel auf 1.69 Einheiten zu senken.

Selbstfinanzierungsgrad 2006-2010

Mit rund 435 % kann der Selbstfinanzierungsgrad von Wald als sehr gut beurteilt werden. Die Nettoinvestitionen von rund 1,0 Mio. CHF der letzten fünf Jahre konnten vollständig aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades bei den bernischen Gemeinden liegt im Zeitraum 2005 bis 2009 bei 170 %.

Selbstfinanzierungsanteil 2006-2010

Der Selbstfinanzierungsanteil von durchschnittlich 21,2 % liegt über dem kantonalen Durchschnitt von 14,8 % und kann ebenfalls als sehr gut bezeichnet werden. Insbesondere der Anteil von 27,4 % im 2009 kann als sehr erfreulich bezeichnet werden.

Zinsbelastungsanteil 2006-2010

Die Nettozinsen liegen aufgrund des geringen Schuldenbestandes im negativen Bereich, das heisst, die Erträge sind höher als die Aufwendungen. Aufgrund einer speziellen Buchhaltungssituation - Einlage Verkaufserlös Liegenschaft Finanzvermögen in eine Spezialfinanzierung in Funktion 942 - ergibt sich im Jahr 2009 ein hoher Zinsbelastungsanteil. Ihr Anteil am Finanzertrag beträgt im Mittel 1,2 % und ist somit schlechter als der kantonale Mittelwert von -0,9 %. Solange die Investitionstätigkeit ohne zusätzliche Fremdmittelaufnahme ausgeführt werden kann, verbleibt diese Kennzahl eigentlich im positiven Bereich (solange das Jahr 2009 miteingerechnet wird, jedoch im schlechten Bereich).

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil befindet sich bei einer mittleren Belas-

2006-2010	tung. Bezogen auf den Mittelwert liegt er mit 8,9 % über dem kantonalen Mittelwert von 5,9 %. Auch hier wirkt sich die vorstehend beschriebene spezielle Buchhaltungssituation negativ aus.
Bruttoverschuldungsanteil 2006-2010	Der Bruttoverschuldungsanteil sagt aus, welchen Anteil des Finanzertrages die Verschuldung (ohne laufende Verpflichtungen wie Kreditoren) ausmacht. Bei der Gemeinde Wald liegt dieser Anteil mit 26,2 % deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt von 43,2 %. Anders gesagt: während im kantonalen Durchschnitt rund die Hälfte des Finanzertrages für die vollständige Tilgung der Schulden aufgewendet werden müsste, sind es in Wald nur gerade rund $\frac{1}{4}$ des Finanzertrages. Dieser Anteil kann als sehr gut angesehen werden.
Investitionsanteil 2006-2010	Bedingt durch die hohen Investitionen von Wald in den Jahren 2007 und 2010 machen diese 13,6 % der Ausgaben von Laufender Rechnung und Investitionsrechnung aus, was im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt von 12,0 % als hoch bezeichnet werden kann. Die Investitionstätigkeit von Wald war in den letzten Jahren somit eher hoch.

Sämtliche Finanzkennzahlen von Wald für die fünf zurückliegenden Jahre zeugen grundsätzlich von einer günstigen finanziellen Situation. Einzig beim Kapitaldienstanteil kann von einer mittleren Belastung aufgrund der zurückliegenden Investitionstätigkeit gesprochen werden. Auch die Einkommenssteuern von natürlichen Personen - Haupteinnahmequelle in den Gemeinden - hat sich erfreulich entwickelt. Das überdurchschnittlich hohe Eigenkapital von rund 2,87 Mio. CHF zeugt zudem von einem erheblichen finanziellen Polster für die Absicherung vor künftigen finanziellen Risiken.

2. Prognose der laufenden Rechnung

Basis	Als Basis dienen die Rechnung 2010, das überarbeitete Budget 2011, der 1. Entwurf des Budget 2012 sowie die kantonale Finanzplanungshilfe FILAG vom laufenden Jahr und das Investitionsprogramm des Gemeinderates.
Revision FILAG 2012	<p>Im nächsten Jahr wird FILAG 2012 umgesetzt. Diese Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich bringt zahlreiche Verschiebungen in den Zahlungsströmen zwischen Kanton und Gemeinden. Die Finanzverwaltung des Kantons Bern stellt den Gemeinden Berechnungstools zur Verfügung. Mit diesen sind die Gemeinden in der Lage, individuell die finanziellen Auswirkungen von FILAG 2012 für ihre Gemeinde berechnen zu können. Als Basis resp. Vergleichsmöglichkeit dienen dabei die Zahlen des Jahres 2009.</p> <p>Die Berechnungen zeigen auf, dass die Wald bei der Neuordnung des Finanzausgleichs (Disparitätenabbau), den beiden neuen Zuschüssen für geo-topo- und soziodemografische Lasten sowie beim Lastenausgleich Lehrergehälter eine Minderbelastung erzielt. Beim neuen Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung sowie bei den</p>

Kantonsbeiträgen an Gemeindestrassen (Aufhebung) ist dagegen mit einer Mehrbelastung zu rechnen. Insgesamt wirkt sich FILAG 2012 für Wald mit einer geringen Mehrbelastung von CHF 10'000 oder 0.08 Steueranlagezehntel aus.

Da die Berechnungen mit einer nicht ganz aktuellen Basis sowie Annahmen für die Prognosejahre vorgenommen werden, sind sie mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Insbesondere im Bereich der neuen Finanzierung der Lehrergehälter in der Volksschule sind grössere Abweichungen möglich. Einerseits wirken sich Veränderungen bei der Anzahl und Grösse (Anzahl Schüler) von Schulklassen sowie dem Angebot an "freiwilligen" Unterrichtslektionen unmittelbar aus. Andererseits werden sich aufgrund der neuen Finanzierungsregelung auch wesentliche Veränderungen bei den Schulgeldern an andere Gemeinden ergeben. Diese können aus unserer Sicht zur Zeit nur abgeschätzt werden. Bei einem Anteil von rund 37 % Schüler in anderen Gemeinden (Kreis 2, Ober- und Sekundarstufe) können diese jedoch recht beträchtlich sein.

Weiter ist zu beachten, dass sich die neue Finanzierung der Lehrergehälter im Jahr 2012 erst teilweise auswirkt. Bis Ende Schuljahr 2011/2012 wird nach altem System (7/12), im neuen Schuljahr 2012/2013 wird nach neuem System (5/12) abgerechnet. Auch im Bereich der Lastenausgleiche Sozialhilfe und EL wirken sich die Gesetzesänderungen teilweise verzögert aus. Die Gemeindeanteile basieren jeweils auf den Aufwendungen des Vorjahres. Demzufolge werden die erstmaligen Aufwendungen nach FILAG 2012 erst im Jahr 2013 mit den Gemeinden abgerechnet.

Personalaufwand

1,5 % Zuwachs (erwartete Teuerung: ca. 1,0 %). Abweichungen gemäss Detailprognose. Die Neubesetzungen der Stellen in der Gemeindeverwaltung wurden berücksichtigt.

Sachaufwand

Kein allgemeiner Zuwachs. Details gemäss Detailprognose. Für 2012 sind im Schulbereich zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Neubau/Bezug des neuen Kindergartens enthalten. Beim Unterhalt für die Schulliegenschaften wurde ein durchschnittlicher jährlicher Aufwand von CHF 45'000 und beim Unterhalt für das Gemeindestrassennetz von CHF 95'000 eingeplant. Im weiteren ist ab 2011 die Einführung eines Mittagstisches in der Schule sowie die Ausrichtung von Schülertransportbeiträgen eingerechnet.

Zinsen und Amortisationen

1,5 % für neues Fremdkapital im Prognosezeitraum bzw. 0,5 % für Geldanlagen.

Ab 2011 sind jährlich CHF 61'000 für die Amortisation der drei IH-Darlehen berücksichtigt. Die Rückzahlung der ESG-Anleihe von CHF 400'000 erfolgte im Jahr 2010. Somit ist aktuell kein zinspflichtiges Fremdkapital mehr vorhanden.

Abschreibungen

10 % auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens (nur steuerfinanzierter Bereich).

Geplant wird, die Investitionskosten in das Gemeindestrassennetz und Schule (inkl. Kindergarten) in den Jahren 2011 bis 2016 mit total CHF 640'000 (Jahresdurchschnitt CHF 106'700) aus der Spezialfinanzierung (SF) Planungsmehrwerte zusätzlich abzuschreiben.

In den Spezialfinanzierungen sind abweichende Annahmen getroffen worden (Abschreibungen bzw. Einlagen auf den Wiederbeschaffungswerten).

Steuereinnahmen

Im Jahr 2010 wurde die Steueranlage um 0.08 Einheiten auf neu 1.69 gesenkt. Gemäss Nachweis der Wirkung zu FILAG 2012 belastet diese Wald mit 0.08 Steueranlagezehntel (ca. CHF 10'000). Aufgrund dieser geringen Wirkung wurde die Steueranlage von 1.69 über den gesamten Prognosezeitraum beibehalten. Die Anzahl steuerpflichtiger Personen steigt infolge Bautätigkeit ab 2008 bis im 2016 um rund 40 Personen an.

Als Basis für die Prognose diente die NESKO-Ertragsabrechnung für das Steuerjahr 2010 (exkl. Vorjahressteuern).

Einkommenssteuern nat. Personen:	CHF 1'963'996
Vermögenssteuern nat. Personen:	CHF 183'417

Auf den Steuereinnahmen pro Steuerpflichtigen wird bei den natürlichen Personen jeweils gegenüber dem Vorjahr folgender Zuwachs angenommen:

- *Einkommenssteuern N.P.:* - 0,75 % im 2011 (inkl. Steuergesetzrevision), 0,0 % im 2012 (inkl. Steuergesetzrevision), 2013/2014 je 2,5 %, 2015/16 je 3,0 % Zuwachs (vgl. Prognose Staat vom Sommer 2011: rund 0,8 % bis 3,6 % Zuwachs pro Jahr);
- *Vermögenssteuern N.P.:* - 8,4 % im 2011 (inkl. Steuergesetzrevision), ab 2012 4,0 % Zuwachs (vgl. Prognose Staat vom Sommer 2011: rund - 7,6 % bis + 5,1 % Zuwachs pro Jahr).

Bei den juristischen Personen wird über den gesamten Prognosezeitraum mit keinem Zuwachs gerechnet (vgl. Prognose Staat vom Sommer 2011: rund 0,0 % bis 7,3 % Zuwachs pro Jahr).

Der harmonisierte Steuerertragsindex – Ausdruck für das Steueraufkommen gemessen am kantonalen Durchschnitt und massgebend für die Zuschüsse aus dem Finanzausgleich – hat sich im 2011 (Durchschnitt der Jahre 2008 – 2010) leicht auf 86,6 % des kantonalen Mittels erhöht. In den nächsten Jahren dürfte dieser linear auf rund 80,0 % sinken – aufgrund der eher vorsichtig optimistischen Annahmen über die künftige Entwicklung des ordentlichen Steuerertrages von Wald.

Finanz- und Lastenausgleich

Die Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich per 1.1.2012 (FILAG 2012) wurde vorstehend bereits kommentiert. Der Zuschuss aus dem Finanzausgleich liegt im 2011 mit CHF 128'500 aufgrund des leicht höheren Steuerertragsindex

etwas unter den Erwartungen des Budgets und unter dem Vorjahresbetrag. Zusätzlich fällt der erwartete Zuschuss (Budget 2011: CHF 30'000) für die hohe Gesamtsteueranlage (Fläche/Strasse) weg, da der Index der Gesamtsteueranlage unter den Wert von 110 % fiel.

Mit FILAG 2012 wird der Finanzausgleich ab 2012 neu berechnet. Zusätzlich werden Zuschüsse aufgrund geografisch-topografischen und soziodemografischen Lasten ausgerichtet. Gestützt auf die Steuerprognose wird im Jahr 2012 mit einem Betrag von rund CHF 291'000 gerechnet und dürfte bis 2016 auf CHF 360'000 ansteigen. Gegenüber der letztjährigen Finanzplanung ist wegen FILAG 2012 ein Vergleich nicht möglich

Die Einflussgrössen für die Lastenverteiler verändern sich im Prognosezeitraum (2011 bis 2016) wie folgt:

- Einwohnerzahl : Zuwachs von 1'173 auf 1'230;
- Anzahl Steuerpflichtige : Zuwachs von 713 auf 739;
- Schülerzahl Kindergarten : Anstieg auf knapp 30 Kindern;
- Schülerzahl Primarstufe : Anstieg auf rund 80 Schüler;
- Schülerzahl Sekundarstufe : Anstieg auf rund 35 Schüler;
- Klassenzahl : 2012-2014 eine zusätzliche Teil-Kindergartenklasse, ab 2014 vier Unterstufenklassen (plus 1), keine Oberstufenklassen;
- öV-Angebot : 2012: 232,5 Punkte, gekürzt mit Reduktionsfaktor 0.795 (Verhältnis Anzahl Haltestellen zu Einwohnerzahl);
Ab 2013: 211,50 Punkte, gekürzt mit Reduktionsfaktor 0.933, gemäss Änderung der Verordnung über die Beiträge der Gemeinden an den öV.

3. Neue Investitionen (steuerfinanzierter Bereich) und Anlagen

Investitionsbudget 2011

Das Investitionsbudget 2011 enthält im steuerfinanzierten Bereich gemäss Finanzplan Nettoinvestitionen im Umfang von CHF 1'014'000 (Finanzplan 2010: CHF 1'648'000).

neue Investitionen ab 2012

Die Jahre ab 2012 enthalten im steuerfinanzierten Bereich durchschnittliche Nettoinvestitionen von gut CHF 569'000 pro Jahr, nämlich

2012 CHF 1'343'000 (v.a. Ersatz Kindergarten, Strassensan.)
 2013 CHF 637'000 (v.a. Strassensanierungen)
 2014 CHF 267'000 (v.a. Strassensanierungen)
 2015 CHF 300'000 (v.a. Strassensanierungen)
 2016 CHF 300'000 (v.a. Strassensanierungen).

Werden diese Investitionen wie geplant realisiert, führen sie zu jährlichen Folgekosten (Abschreibungen und Zinsen auf neu-

em Fremdkapital) von durchschnittlich CHF 274'000 pro Jahr.

Gegenüber dem letztjährigen Finanzplan bedeutet dies nur eine leichte Verschlechterung.

**Liegenschaften des
Finanzvermögens**

Im Jahr 2009 erfolgte der Verkauf des Lehrerhauses für CHF 840'000. Im vorliegenden Finanzplan ist im Jahr 2013 die Nutzbarmachung des Widmer-Hauses mit CHF 542'000 enthalten.

4. Spezialfinanzierungen

Feuerwehr

Die Feuerwehrrechnung ist eine einseitige Spezialfinanzierung: Überschüsse der Ersatzabgaben sind zweckgebunden zu verwenden, Defizite müssen über Steuereinnahmen finanziert werden. Hinsichtlich der zur Zeit laufenden Abklärungen über eine Fusion der Feuerwehren Niedermuhlern und Wald wurde die Finanzplanung lediglich auf den Zahlen der Feuerwehr Wald vorgenommen.

Bei leicht steigenden Ersatzabgaben und neuen Bruttoinvestitionen von CHF 279'000 liegt der Kostendeckungsgrad ab 2011 unter 100 %. Unter der Voraussetzung, dass die jährlichen Anschaffungskosten eingehalten werden, ist im Prognosezeitraum mit leicht defizitären Rechnungen mit kleineren Ausgabenüberschüssen zu rechnen. Bei Schulden von CHF 158'000 würde das Eigenkapital auf diesen Zeitpunkt auf CHF 37'000 sinken. Darin eingeschlossen sind übrige Abschreibungen von CHF 93'000 im 2011, womit das gesamte Verwaltungsvermögen (Schulden) per 31.12.2011 vollständig abgeschrieben wird.

Damit die Feuerwehr auch längerfristig keine Steuermittel beansprucht, ist insbesondere eine langfristige Planung von Neu- und Ersatzanschaffungen sowie Unterhaltsarbeiten notwendig. Auch muss in dieser Hinsicht genauer geprüft werden, ob die zusätzlichen Abschreibungen im Jahr 2011 zweckdienlich sind.

Wasser

Die Einlagen in die Werterhaltung sind mit 60 % berücksichtigt und entsprechen somit den gesetzlichen Minimalanforderungen.

Im vorliegenden Finanzplan sind Ersatzinvestitionen von CHF 234'000, neue Investitionen in Höhe von CHF 106'000 und Anschlussgebühren/Kantonsbeiträge von insgesamt CHF 244'000 vorgesehen.

Die Wasserrechnung weist nach der Erhöhung der Gebührentarife im 2007 einen Kostendeckungsgrad von deutlich über 100 % sowie genügend Reserven aus. Aus diesem Grunde wurde ab 2012 eine leichte Gebührensenkung vorgesehen.

Mit den erwarteten Rechnungsüberschüssen von CHF 500 bis CHF 2'700 pro Jahr wird sich bis Ende Prognosezeitraum bei Schulden von CHF 79'000 ein Eigenkapital von CHF 110'000

äufnen. Hingegen entstehen noch keine freien Mittel im Wertehalt, welcher in späteren Jahren zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden kann.

Ein Eigenkapital (Rechnungsausgleich) in der Grössenordnung von rund CHF 85'000 dürfte für die Wasserversorgung von Wald ausreichend sein.

Abwasser

Die Einlagen in die Werterhaltung sind durchgehend mit 100 % berücksichtigt – die gesetzlichen Minimalanforderungen liegen bei 60 %.

Es sind Ersatzinvestitionen in Höhe von rund CHF 537'000, neue Investitionen von gesamthaft rund CHF 2'000 und Anschlussgebühren/Kantonsbeiträge in Höhe von insgesamt CHF 345'000 vorgesehen.

Mit der Senkung der Gebührentarife ab 2007 weist die Abwasserrechnung einen Kostendeckungsgrad von unter 80 % auf. Ab 2012 wird nun eine leichte Gebührenerhöhung eingeplant. Dennoch ist mit jährlichen Defiziten der Abwasserrechnung in Höhe von CHF 73'900 bis CHF 92'600 pro Jahr zu rechnen.

Gemäss Annahmen im vorliegenden Finanzplan dürfte dies bei Schuldenfreiheit zu einem Abbau des Eigenkapitals von CHF 587'00 (per Ende 2010) auf CHF 94'000 per Ende Prognosezeitraum führen. Der Bestand beim Werterhalt wird am Ende des Prognosezeitraums bei CHF 599'000 liegen.

Ein Eigenkapital (Rechnungsausgleich) von ca. CHF 110'000 dürfte für die Abwasserrechnung von Wald ausreichend sein.

Falls diese negative Entwicklung zutrifft, muss ab 2014/2015 eine weitere Gebührenerhöhung und eine Reduktion der Einlage in die Werterhaltung ins Auge gefasst werden.

Abfallentsorgung

Per 1.1.2009 und 1.1.2011 senkte die AVAG die Preise für die Kehrichtverbrennung. Diese Senkung wurde den Haushalten durch eine Reduktion der Kehricht-Grundgebühr teilweise weitergegeben. Andererseits wurde in den letzten zwei Jahren das Angebot bei den Separatsammlungen (Grünabfuhr, Papiersammlung, Sammelstellen) erweitert.

Die Abfallrechnung von Wald weist bei der erwähnten Gebührensenkung einen Kostendeckungsgrad von etwas unter 90 % auf. Diese Situation führt dazu, dass das bestehende Eigenkapital von CHF 96'000 (per Ende 2010) innerhalb des Prognosezeitraumes abgebaut wird und Schulden von CHF 25'000 entstehen.

Ein Eigenkapital von etwa CHF 60'000 sollte nicht unterschritten werden.

Es besteht somit ab 2013 ein finanzieller Handlungsbedarf im Abfallwesen von Wald.

Planungsmehrwerte

Im Jahr 2009 konnten die letzten Einnahmen aus der Abschöpfung von Planungsmehrwerten realisiert werden. Gestützt auf ein Reglement der Gemeinde Wald ist vorgesehen, in den Jahren 2011-2016 Planungsmehrwerte von rund CHF 640'000 für

Abschreibungen von Infrastrukturkosten - bei gesamthaft 3,9 Mio. CHF Investitionen im steuerfinanzierten Bereich - zu entnehmen.

Dadurch reduziert sich der Bestand von rund 1,08 Mio. CHF (per Ende 2010) auf rund 0,44 Mio. CHF.

5. Ergebnisse der Finanzplanung

Finanzieller Handlungsspielraum

Der finanzielle Handlungsspielraum von Wald ohne neue Investitionen liegt durchschnittlich bei rund minus CHF 124'000 pro Jahr oder knapp minus 1 Steueranlagezehntel. Dies ist im wesentlichen auf Mehrkosten in der Lastenverteilung Sozialhilfe zurückzuführen, was auch ein wesentlicher Grund für die leichte Verschlechterung der Finanzplanergebnisse zum Vorjahr ist. Die Selbstfinanzierung liegt im Prognosezeitraum zwischen minus CHF 71'000 und plus CHF 31'000 oder durchschnittlich bei minus CHF 39'000.

Folgekosten von neuen Investitionen

Die ausgewiesenen Folgekosten von neuen Investitionen betragen im Prognosezeitraum jährlich durchschnittlich CHF 244'000 und erreichen mit rund CHF 297'000 im 2016 ihren Höchststand. Mit rund 2,0 Steueranlagezehntel sind sie erheblich. Gegenüber dem letztjährigen Finanzplan bedeutet dies eine Mehrbelastung für Wald von CHF 11'000 pro Jahr und ist ein weiterer Grund für die leichte Verschlechterung der Finanzplanergebnisse zum Vorjahr.

Rechnungsabschlüsse

Die erwarteten Rechnungsdefizite bewegen sich jährlich unter Berücksichtigung der Folgekosten von neuen Investitionen im Bereich von 3 Steueranlagezehntel. Kumuliert machen die Defizite im Prognosezeitraum rund 2,21 Mio. CHF aus.

Selbstfinanzierungsgrad

Im Prognosezeitraum wird mit einem Selbstfinanzierungsgrad von minus 5 % (!) gerechnet, was als völlig ungenügend bezeichnet werden muss. Es bedeutet vor allem auch, dass sogar der laufende Haushalt der Gemeinde (ohne neue Investitionen) nicht mehr gedeckt ist.

Fremdkapital

Mit einer Selbstfinanzierung von deutlich unter 100 % kann nicht mehr jede Investition vollständig selber finanziert werden. Da Wald aber über eine sehr hohe Liquidität verfügt, kann ein grosser Teil der Investitionen noch aus eigenen Mitteln finanziert werden. Auf Ende des Prognosezeitraums muss jedoch neues Fremdkapital im Umfang von 2,1 Mio. CHF aufgenommen werden.

Eigenkapital

Unter diesen Annahmen wird das Eigenkapital in den nächsten 6 Jahren von 2,87 Mio. CHF auf rund 0,66 Mio. CHF sinken.

6. Entwicklung

Reduktion des Eigenkapitales ja, aber...

Das Eigenkapital ist mit einem aktuellen Bestand von knapp 2,9 Mio. CHF überdurchschnittlich hoch und verträgt gemäss Kanton eine Reduktion auf etwa 0,6 Mio. CHF im Fall der Gemeinde Wald. Die ausserordentlichen Ertragsüberschüsse der letzten Jahre haben das Eigenkapital auf sehr hohem Niveau stabilisiert. Deshalb ist eine Weitergabe in Form einer Steuersenkung ab dem Jahr 2010 angebracht. Allerdings gilt es, in den weiteren Jahren eine Abflachung der Rechnungsdefizite bzw. eine ausgeglichene Laufende Rechnung anzustreben, um eine grössere Verminderung des Eigenkapitals zu verhindern. Die weitere Entwicklung ist somit stets im Auge zu behalten.

Entwicklung Finanzplanung

Mit praktisch ausgeglichenen Ergebnissen in den Finanzplänen 2007-2012 und 2008-2013 zeichnete sich eine positive Entwicklung ab. Auch schlossen die Rechnungen in den vergangenen Jahren wesentlich besser ab als geplant.

Bereits mit den beiden letzten Finanzplänen und nun mit dem aktuellen Finanzplan setzt ein Abwärtstrend ein. Das kumulierte Defizit beträgt rund 2,2 Mio. CHF. Das Eigenkapital reduziert sich auf 0,7 Mio. CHF.

Hauptgründe für die deutliche Verschlechterung sind einerseits die gegenüber früheren Finanzplänen tieferen Steuererträge. Mit der Steuersenkung zur Eigenkapitalverminderung ist dies teilweise bewusst gesteuert. Hingegen lässt die aktuelle Wirtschaftslage nicht mehr so hohe Zuwachsraten erwarten. Gleichzeitig werden auf politischer Ebene Steuergesetzrevisionen beschlossen zur weiteren Verminderung der Steuerbelastung der Bevölkerung. Andererseits steigen die geplanten Investitionsvorhaben von 2,4 Mio. CHF (2008) stark auf 3,9 Mio. CHF an, was auf den Nachholbedarf bei den Investitionen (Kindergarten, Strassensanierungen) zurückzuführen ist. Diese Entwicklung wurde bereits in den Vorjahren erwähnt und als gefährlich für die Entwicklung der Gemeindefinanzen bezeichnet.

Risiken

Die neuen Ergebnisse führen deutlich die Problematik im Bereiche Finanzen vor Augen:

Das Haushaltsgleichgewicht der Gemeinde ist einerseits stark von der Entwicklung bei den Steuererträgen abhängig. Auch beeinflussen Änderungen der Kantonsangaben (Prognosen Steuern, Lastenverteilungen) die Gemeindefinanzen wesentlich. Andererseits kann nur ein gewisses Investitionsvolumen verkraft werden. Wird dieses überschritten - was bei der aktuellen Planung eigentlich der Fall ist - führt dies unweigerlich zu einem Ungleichgewicht.

In den kommenden Jahren stehen in der Gemeinde weitere für die Finanzen wesentliche Veränderungen an:

- Entwicklung Zuzüger und Steuerzahler in Neubaugebieten,
- Entwicklung Schülerzahlen, insbesondere auch in auswärtigen Schulen (Kehrsatz, Köniz, Niedermuhlern),

- Entwicklung Steuererträge.

Ferner stehen weiterhin Massnahmen politischer Art an, welche für genügend Unsicherheiten und Risiken bei den finanziellen Rahmenbedingungen sorgen dürften:

- Bundesverordnung über die Neuordnung der Pflegefinanzierung,
- Steuergesetzrevision mit Auswirkungen auf die Gemeinden,
- allfällige Änderungen des Finanzausgleiches auf kantonaler Ebene (u.a. Filag 2012).

7. Schlussfolgerungen des Gemeinderates von Wald

Die finanzielle Ausgangslage ist äusserst positiv zu bewerten. Der hohe Eigenkapitalbestand von CHF 2'867'137 per Ende 2010 sowie die Auswertung der Kennzahlen der vergangenen 5 Jahre zeigen einen gesunden Finanzhaushalt.

Ab der Planungsperiode 2010 - 2015 wurde eine Steuersenkung von 0.8 Steueranlagezehntel umgesetzt. Damit sollen die überdurchschnittlichen Rechnungsergebnisse der Jahre 2007 bis 2009 weitergegeben werden und die Höhe des Eigenkapitals bewusst auf ca. CHF 1.0 Mio. reduziert werden.

Der Gemeinderat ist sich der kommenden Risiken (Investitionen, Steuergesetzrevision, Filag 2012 etc.) bewusst und wird die weitere Entwicklung stetig im Auge behalten. Sollte sich eine deutliche Verschlechterung abzeichnen, werden entsprechende Massnahmen ergriffen werden.

So beraten und beschlossen an der Gemeinderatssitzung vom 12. Oktober 2011.

Zimmerwald, den 12. Oktober 2011/ae

GEMEINDERAT WALD

Der Präsident

Die Sekretärin

F. Brönnimann

N. Riedwyl

FINANZVERWALTUNG WALD

Der Finanzverwalter

A. Etter

Ergebnisse der Finanzplanung 2010 - 2016

Gemeinde Wald BE

	Basisjahr	Prognoseperiode					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Prognose Laufende Rechnung *							
Total Ertrag	4'254'072	4'328'000	4'141'000	4'593'000	4'233'000	4'280'000	4'364'000
Total Aufwand	4'244'316	4'474'000	4'302'000	4'738'000	4'359'000	4'384'000	4'427'000
Handlungsspielraum der Laufenden Rechnung	9'757	-146'000	-161'000	-145'000	-126'000	-104'000	-63'000
Nettoinvestitionen							
	477'037	1'184'000	1'552'000	683'000	355'000	338'000	238'000
Prognose der Belastung							
Investitionsfolgekosten/-erträge		93'000	221'000	277'000	284'000	291'000	297'000
Handlungsspielraum der Laufenden Rechnung	9'757	-146'000	-161'000	-145'000	-126'000	-104'000	-63'000
Unter-/Überdeckung	9'757	-239'000	-382'000	-422'000	-410'000	-395'000	-360'000
Eigenkapital (+) / Bilanzfehlbetrag (-)							
	2'867'137	2'628'137	2'246'137	1'824'137	1'414'137	1'019'137	659'137
Finanzkennzahlen							
Selbstfinanzierungsgrad	96.4%	2.6%	-3.6%	-10.3%	-19.3%	-14.3%	-9.0%
Selbstfinanzierungsanteil	12.0%	0.9%	-1.5%	-1.6%	-1.7%	-1.2%	-0.5%
Zinsbelastungsanteil	-2.1%	-2.1%	-1.5%	-0.6%	-0.4%	-0.1%	0.1%
Kapitaldienstanteil	5.5%	7.7%	9.8%	9.8%	11.0%	11.0%	10.7%

* ohne neue Investitionen